

Protokoll der Gründung des Piratenpartei Kreisverbandes Bamberg Stadt und Land vom 2012-01-26

Beginn der Versammlung: 19:33 Uhr

Ende der Versammlung: 21:16 Uhr

Tagesordnung

- Eröffnung der Veranstaltung durch den Bezirksvorstand.
- Wahl der Versammlungsämter
- Beschluss der gemeinsamen Gründung Stadtmitglieder
- Beschluss der gemeinsamen Gründung Landmitglieder
- Beschluss der Satzung (oder keiner Satzung)
- Beschluss über die Anzahl der Beisitzer im Kreisvorstand
- Wahl des Vorstandes
- Wahl der Kassenprüfer
- Beschlüsse über Inhaltliche Anträge

Eröffnung der Veranstaltung durch den Bezirksverband

Wahl der Versammlungsämter

- Maximilian Rybka als Versammlungsleiter, mehrheitlich bestätigt.
- Thomas Frömer als Wahlleiter, mehrheitlich bestätigt.
- Stefan Betz als Protokollführer, mehrheitlich bestätigt.
- Wahlhelfer: Jasmin Goller, Nikolai Schneider

Beschluss der gemeinsamen Gründung Stadtmitglieder

Der Gründung eines gemeinsamen Kreisverbandes aus Bamberg Stadt wurde zugestimmt, keine Enthaltungen, keine Gegenstimmen.

Beschluss der gemeinsamen Gründung Landmitglieder

Der Gründung eines gemeinsamen Kreisverbandes aus Bamberg Land wurde zugestimmt, keine Enthaltungen, keine Gegenstimmen.

Beschluss der Satzung (oder keine)

Es wurde mit einer Gegenstimme und 2 Enthaltungen beschlossen das keine eigene Satzung geschrieben / verwendet wird.

Wahl des Vorstandes

Wahl des Vorsitzenden

Vorgeschlagen für den Vorsitzenden:

- Kai Mast (1)
- Benjamin Stöcker (2)

Vorsitzender: 18 Stimmen, 11 Kai, 6 Ben, 1 Ungültige

Wahl des stellv. Vorsitzenden

Vorgeschlagen für den stellv. Vorsitzenden:

- Uwe Stark (1)
- Markus Geier (2)
- Axel Fritsch (3)
- Uwe Köhler verzichtet auf die Kandidatur

Stellv. Vorsitzender: 8 Uwe Stark, 9 Markus Geier, 7 Axel Fritsch

Wahl des Schatzmeisters

Vorgeschlagen für den Schatzmeister:

- Axel Fritsch (Ja/Nein)
- Benjamin Stöcker zieht seine Kandidatur zurück.

Schatzmeister: 18 Abgegebene Stimmen, 2 Nein, 1 Ungültige, 15 Ja

Wahl der Beisitzer

Beisitzer:

- Benjamin Stöcker (1)
- Uwe Stark (2)
- Uwe Köhler (3)

Beisitzer: Ben 16, Köhler 10, Stark 8

Beschluss über die Anzahl der Beisitzer im Kreisvorstand

Es wurde einstimmig beschlossen das es 2 Beisitzer gibt, dies wurde vor der Wahl der Beisitzer beschlossen.

Wahl der Kassenprüfer

Vorgeschlagen für das Amt der Kassenprüfer:

- Daniel Hofmann
- Andreas Hölzl

Es wurde einstimmig beschlossen das keine geheime Wahl erforderlich ist, die Kassenprüfer wurden einstimmig gewählt.

Beschluss "Vernichtung der Stimmzettel"

Es wurde beschlossen die Stimmzettel zu vernichten, eine Enthaltung.

Beschlüsse über inhaltliche Anträge

Beschluss über "Videoüberwachung Brückenrathaus"

Die Piraten aus Bamberg verstehen das Bedürfnis der Stadt, ihr Eigentum gegen den immer wieder auftretenden Vandalismus zu schützen. Dabei ist aber stets auf die Verhältnismäßigkeit der Mittel zu achten.

Im Falle der Gedenktafel für die gefallenen Söhne der Stadt im zweiten Weltkrieg gebe es viele Möglichkeiten, den Schutz zu erhöhen und die Kosten zu senken – bis zur Erfassung des Übeltäters.

So könnte man die Tafel abhängen und durch eine mit einem zeitgemäßen Text ersetzen. Ebenfalls möglich wäre es, die Gedenktafel in einen Plexiglaskasten zu setzen oder mit einer Antihafbeschichtung zu behandeln. Denkbar wäre es auch, die Brücke besser auszuleuchten. Diese Maßnahme hält nach wissenschaftlichen Studien Menschen eher von Straftaten ab als die geplante Videoüberwachung.

Die Videoüberwachung ist keine Kleinigkeit: Jeder Bürger, der nachts über die Brücke geht, soll gefilmt werden. Neben der Tatsache, dass nicht nur die Kameras und die Hinweisschilder mitten im Weltkulturerbe das Bild extrem trüben würden, war der Stadtrat der Meinung, es sei in Ordnung, wenn auch die 99,99% der unbescholtenen Bürger, die über diese Brücke gehen, auf Festplatte gebannt würden.

Sicherlich ist es angedacht, dass die Daten nach sieben Tagen gelöscht werden. Sicherlich ist es denkbar, dass sich auch keiner die „Bänder“ anschaut, wenn die Tafel nicht verschmutzt ist. Nur weiß jeder Datenschützer, Bürgerrechtler und jeder Pirat sowieso: Sicher sind nur die Daten, die nie erhoben wurden. Darüber hinaus wurde oft genug in wissenschaftlichen Studien nachgewiesen, dass Menschen sich anders verhalten, wenn ihnen bewusst ist, dass sie gefilmt werden.

Eine Videoüberwachung für den Objektschutz an einer so belebten Stelle ist daher unserer Ansicht nach ein unverhältnismäßiger Eingriff in die Bewegungs- und Entfaltungsfreiheit des Einzelnen und wird von uns strikt abgelehnt. Wir fordern den Stadtrat daher auf, die Videoüberwachung abzublasen und weniger invasive Maßnahmen zu beschließen.

Das Positionspapier wurde einstimmig angenommen.

Beschluss über "Lossa-Haus in Gaustadt"

Die Piraten in Bamberg möchten, dass die Stadt – wie vom Bürgerverein Gaustadt gefordert und wie eigentlich bereits vom Stadtrat beschlossen – das Lossa-Haus in Gaustadt abreißt, so dass die Sicht auf das Fischerhofschlösschen freigegeben ist und Platz für die gewünschte Grünfläche bzw. den Festplatz vorhanden ist. Dies sollte möglichst noch vor der Landesgartenschau geschehen. Für die Nachwuchsakademie der Symphoniker kann die Stadt sicherlich andere und vor allem kostengünstigere Räume besorgen, zum Beispiel in der Alten Propstei.

Durch die neue örtliche Möglichkeit zur Abhaltung der Kerwa wäre der alte Festplatz mit seiner unschlagbaren Lage frei für neue Bauprojekte. So könnte die Stadt die Fläche kostenneutral dem Studentenwerk – mit der Auflage des Baus eines kleinen Studentenheimes – zur Verfügung stellen. Alternativ könnte das Studentenwohnheim auch von der Stadtbau GmbH errichtet oder die Fläche für den sozialen Wohnungsbau verwendet werden. Der Bau eines Mehrgenerationenhauses, wie es der Bürgerverein Gaustadt bevorzugt, ist ebenfalls denkbar, ist aber für die Piraten den oben genannten Möglichkeiten nachgeordnet.

Das Postitionspapier wurde einstimmig angenommen.

Beschluss über "Förderung des Radverkehrs"

Für die Piraten in Bamberg ist die Förderung des Radverkehrs – oder besser gesagt die Rücknahme von Benachteiligungen – ein wichtiger Bestandteil für ein besseres Verkehrskonzept in Stadt und Land.

Radwege-Benutzungspflicht

Hierbei bestehen vielerlei Möglichkeiten, das Radfahren attraktiver zu machen. In Stadt und Landkreis sind viele Radwege als benutzungspflichtig ausgeschildert, obwohl sie nach aktuellem Stand nicht mehr als benutzungspflichtig einzustufen sind. Es werden sogar neue Radwege angelegt, die man eher als mörderisch denn als sinnvoll bezeichnen kann. Ein Beispiel hierfür ist der neue Kreisel im Gewerbegebiet Hallstadt, der selbst für passionierte Radfahrer eine Herausforderung darstellt. Die Maxime in den Verwaltungen für Radwege scheint es eher zu sein, das Rad um jeden Preis weg von der Straße zu bringen anstatt es gleichberechtigt am Verkehr zu beteiligen.

Dies muss sich ändern. Es sollte die Maxime gelten: Im Zweifel lieber keinen Radweg, als einen unzureichenden Radweg als benutzungspflichtig zu beschildern.

Radverkehr als Teil des Straßenverkehrs

Bei der Renovierung von alten und beim Anlegen von neuen Radwegen sollte innerorts in Zukunft Wert darauf gelegt werden, dass Radwege als Teil der Straße und nicht Teil des Gehsteiges betrachtet werden, da Radwege, die in die Straße integriert sind, nachweislich unfallärmer sind und ein schnelleres Vorankommen für Radfahrer bedeuten.

Radwegerenovierung und Ausbau

Im Allgemeinen bedarf es im Stadtgebiet und Landkreis der Renovierung einiger Radwege. So sind zum Beispiel die Radwege in der Starkenfeldstraße/Memelsdorferstraße in keinem optimalen Zustand. Landkreis sind ebenfalls viele Radwege renovierungsbedürftig, da sie

streckenweise starke Wellen aufgrund von Baumwurzeln oder ähnliches enthalten. Gerade diese Sorgen bei schnellen Radfahrern für Material- und Personenschäden. Es wäre weit sinnvoller in Beseitigung dieser "Wellen" und "Schlaglöcher" zu investieren, als wie derzeit den "Radtourismus" durch unnötige Schilder und Rastplätze zu fördern.

Wenn man den Radverkehr nur als Freizeitbetätigung für den Sonntag behandelt, werden die Menschen sich auch nicht ermutigt fühlen ihren täglichen Verkehr auf das Rad umzulegen, vor allem dann, wenn die Autoinfrastruktur dafür perfekt ausgelegt wird.

In der Stadt könnten einige Radwege breiter ausgebaut werden, so dass sie mehr Verkehr aufnehmen können. So könnte man den Rad- und Gehweg östlich des Kanals verbreitern, da er derzeit gerade an Wochenenden durch die Hohe Frequentierung überlastet ist.

Denkbar wäre auch beim Bau der ICE-Trasse eine Innenstadtangabe nur für Radfahrer zu errichten, so dass der Radverkehr dort die Bahnbrücken über dem Straßenverkehr mitverwendet. Dadurch wäre eine gefahrenlose Schnellstrecke für den Nord/Süd Radverkehr durch Bamberg geschaffen, der durch wenig Kreuzungen mit Straßen ein sicheres und schnelles vorankommen ermöglicht.

Fördernde Maßnahmen

Zur Allgemeinen Förderung des Radverkehrs könnte man sich innenstadtnahen Bereichen eine Grüne Welle bei 20km/h vorstellen, wie es in Belgien bereits einige Städte vormachen. Auf den "Langen" Radwegen (z.B. Berliner Ring) der Stadt könnten "Grüne Welle Schilder" aufgehängt werden, die den Radfahrern Auskunft darüber gibt bei welcher Geschwindigkeit sie an der nächsten Ampel nicht stehen bleiben müssten - das würde gerade geübten Radfahrern mit hoher Geschwindigkeiten unnötige Energieverschwendung und Wartezeiten ersparen.

Derzeit ist ein Trend zum Elektrofahrrad erkennbar. Um diesen Trend zu fördern werden in Stadt und Landkreis Aufladestationen für die Elektrofahrräder eingerichtet. Für diese wäre - im Sinne von mehr Open Data - eine Karte auf Basis von Open Street Map gepflegt oder zumindest unterstützt von der Öffentlichen Verwaltung sinnvoll. So könnten die Informationen auf digitalen Endgeräten wie Smartphones von jedem verwendet werden.

Das Positionspapier wurde einstimmig angenommen.

Beschluss über "Digitales Weltkulturerbe"

Die Piraten stehen zum Weltkulturerbe Status der Stadt Bamberg und dem damit einhergehenden Tourismus. Wir Piraten wollen die Attraktivität des Tourismus gerade für die sogenannten digital natives erhöhen, um so das Erlebnis des Touristen in Bamberg zu verbessern, den Bamberger Tourismus zukunftsfester zu machen und die Lebensqualität der Bamberger im Weltkulturerbe zu erhöhen

WLAN im Weltkulturerbe und im Hainpark

Digitale Endgeräte, wie etwa Smartphones und PADS, verbreiten sich immer mehr. Auch die Touristen in Bamberg werden vermehrt mit solchen internetfähigen Mobilgeräten unterwegs sein. Bei ausländischen Besuchern ist hier sicher ein Problem bei den Roaming-Gebühren zu sehen. Die erhöhte Verwendung dieser Endgeräte wird weitere Sendemasten der Mobilfunkbetreiber nötig machen, die das Bild des Weltkulturerbes nachhaltig beeinträchtigen könnten.

Um dem entgegenzuwirken fordern wir Piraten ein freies WLAN im Weltkulturerbe, Domplatz, Sandgebiet, Innenstadt, Markusplatz sowie Hainpark. Optimal wäre dies in Form einer Freifunk-Initiative, die von der Stadt und ihren Betrieben gefördert wird. Alternativ wäre es auch möglich, dass das WLAN von einer Tochter der Stadtwerke betrieben wird – die Stadtwerke verlegt bereits Glasfaser in der Stadt.

Der Zugang zu diesem WLAN sollte mindestens für Touristen, Studenten, Schüler und Bedürftige kostenlos und einfach möglich sein. Dadurch erreicht man nicht nur eine erhöhte Attraktivität für Touristen, sondern ermöglicht digitale Freiheit und Teilhabe der Bevölkerung in einem dicht besiedelten und von Bambergern gut besuchten Gebiet. So ein WLAN erhöht auch die Attraktivität der Gastronomie in dem Gebiet und lädt zum längeren Verweilen ein.

Digitaler Tourismusführer

Digitale Endgeräte fördern durch ihr Kartenmaterial und durch ihre Internetfähigkeit die Möglichkeiten der Touristen zur unabhängigen Erkundung des Weltkulturerbes. Diesen Tourismus wollen wir Piraten fördern, da unserer Meinung Touristen, die die Stadt auf eigene Faust erkunden, bereit sind, mehr Zeit – und Geld – im Weltkulturerbe zu lassen.

Hierzu könnte man Nutzern des WLANs eine Startseite anbieten mit einer Karte der Sehenswürdigkeiten, Geschäfte und gastronomischen Angeboten – basierend auf dem freien Kartenangebot Open Street Map. An den touristischen Highlights könnten für Endgeräte lesbare Links (sogenannte QR-Codes) angebracht sein, die eingescannt auf textuelle und audiovisuellen Inhalte leiten, welche weitere Informationen über den aktuellen Aufenthaltsort bereitstellen. So erhalten die Touristen einen digitalen Tourismusführer und ein einmaliges Erlebnis. Bei guter Aufbereitung kann man die Touristen durch die gegebenen Informationen gezielt durch das Weltkulturerbe steuern, ohne dass man ihnen die Freiheiten zur eigenen Erkundung nimmt.

Digitale Wirtschaftsförderung

Neben der Tourismusführung könnte dieses Touristenportal zur gezielten Förderung der auf dem Tagestourismus aufbauenden Geschäfte benutzt werden. Wenn das Portal – durch Verwendung offener Daten – zeigt, wo es die nächste Eisdielen, das nächste Cafe oder das nächste Steak gibt, werden Touristen das Angebot nutzen. Hier sind natürlich auch die Lokalen Geschäfte gefragt, die entsprechenden Daten mit zu pflegen, um den Touristen ein möglichst gutes Gesamterlebnis zu bieten.

Das Positionspapier wurde einmündig angenommen, 1 Enthaltung.

Beschluss über "Transparente Kommunen"

Transparente Politik wird im digitalen Zeitalter immer kostengünstiger und wichtiger. Die Menschen sind es immer mehr gewohnt, Informationen digital und durch Suchmaschinen auffindbar zur Verfügung gestellt zu bekommen. Dies ermöglicht ein bisher ungeahntes Verstehen von politischen Prozessen durch den Bürger, was seine Teilhabemöglichkeiten stark erhöht.

Transparente Gremien

Politische Prozesse – auch auf kommunaler Ebene – sollten unserer Ansicht nach möglichst

öffentlich, nachvollziehbar und zeitpunktunabhängig dem Bürger offen stehen. Hierfür fordern wir für den Kreistag und den Stadtrat Bamberg alle Sitzungen, die nicht personenbezogene Daten betreffen, nicht nur öffentlich abzuhalten, sondern in Ton und Bild aufzuzeichnen und im Internet zu veröffentlichen. Wir sehen hier das Informationsrecht der Öffentlichkeit höher gewichtet als die Persönlichkeitsrechte der Mandatsträger während der Ausübung ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit in den politischen Gremien.

Des Weiteren sollen alle Anträge und Informationsmaterialien, die den Mitgliedern der Gremien zur Verfügung gestellt werden, im Internet angemessen veröffentlicht werden. Dies gilt ebenfalls für das Abstimmverhalten der einzelnen Räte. Uns ist bewusst, dass diese Informationen sich bisher nicht in den Protokollen finden, wir sind aber der festen Überzeugung, dass dies für viele Bürger bei ihren zukünftigen Wahlentscheidungen eine Rolle spielen würde.

Darüber hinaus befürworten wir Piraten die Einführung einer Kommunalinstanz von Abgeordnetenwatch für die Stadt und das Land. Nach Angaben von Abgeordnetenwatch entstehen hierfür jeweils 100€ an Kosten pro Monat. Wir sind der Meinung, dass dies von der öffentlichen Hand getragen werden kann, bis sich genug Spender aus der Bürgerschaft finden.

Transparente Verwaltung

In der Zukunft wird der Anspruch der Bürger nach Informationsfreiheit nicht nur an die Politik sondern auch an die Verwaltung immer lauter werden. Hierfür kann die Informationsfreiheitsgesetzgebung der Stadt Bamberg, die vom Landkreis hoffentlich bald übernommen wird, nur einen ersten Schritt darstellen. Nicht nur die auf den Bürger zukommenden potentiellen Kosten dürften abschreckend wirken, sondern auch die Tatsache, dass Informationen nicht durch Suchmaschinen indizierbar sind, schränkt die Informationsfreiheit der Bürger ein.

Wir Piraten befürworten das automatische Veröffentlichen aller nicht personenbezogenen Daten der Verwaltung. Uns ist bewusst, dass dies zu Beginn ein aufwendiger Prozess ist, welcher gerade für eine Gemeinde alleine kostenintensiv sein kann. Wir sind aber der festen Überzeugung, dass dies nicht nur die Verwaltung den Bürger näher bringt und die Rechtslage verbessert, sondern auf lange Sicht auch Kosten einsparen kann.

So können Verkehrsdaten, Umweltdaten und weitere Daten, die von der öffentlichen Hand erhoben werden, wenn sie maschinenlesbar verfügbar sind, die Recherche der Preise, der Forschung und auch die Beteiligung der Bürger erleichtern, was zu mehr guten Ideen und zu konkreten Problemlösungen führt. Die entsprechenden Softwarelösungen können sicherlich zu Teilen aus Berlin übernommen werden. Sinnvoll wäre, dass die Software oberfrankenweit vereinheitlicht wird und als Opensource zur Verfügung gestellt wird. Eine Förderung durch die Oberfrankenstiftung oder durch Open-Data-Initiativen und Vereine ist sicherlich möglich.

Darüber hinaus sind wir Piraten der Überzeugung, dass Verträge, die die öffentliche Hand schließt, in der Regel öffentlich sein sollten. Hierzu soll bei allen Ausschreibungen ein Passus eingefügt werden, der die Veröffentlichung der abgeschlossenen Verträge erlaubt.

Das Positionspapier wurde einstimmig angenommen.

Beschluss über "Verkehrskonzept"

Bamberg ist eine beliebte und lebendige Stadt, dies schlägt sich sowohl auf die Zahlen der Touristen, als auch auf die Zahl der Pendler, die jeden Tag in die Stadt kommen, nieder. Für eine Stadt im Range eines Weltkulturerbes ist zur Bewältigung eines solchen Verkehrsaufkommens ein sinnvolles Verkehrskonzept unabdingbar. Überdimensionierte Infrastrukturprojekte, wie die Kronacher Straße, lassen vermuten dass in der Stadtverwaltung ein solches nicht vorhanden ist.

Als Bamberger Piraten bevorzugen wir ein Verkehrskonzept, das ökologisch sinnvoll ist, und den motorisierten Verkehr reduziert. So muss für die Bewohner des Landkreises Möglichkeiten geschaffen werden, leicht und umweltverträglich ihre Erledigungen in der Stadt zu tätigen. Wir gehen davon aus, dass bei einem Attraktiven Angebot der Öffentlichen Verkehrsmittel und einem gut und sinnvoll ausgebauten Radverkehrsnetz die Menschen freiwillig öfter auf das Auto verzichten werden.

Um den öffentlichen Personennahverkehr zu stärken muss das Angebot an Buslinien attraktiver gemacht werden, dazu sind sechs grundlegende Änderungen nötig.

Taktung der Buslinien

Bei der Taktung der Buslinien, ist vor allem eine intelligentere Abstimmung mit anderen Buslinien wichtig, damit das Umsteigen erleichtert wird und die Wartezeiten verkürzt werden. Hier ist es vor Allem wichtig, die Fahrzeiten der OVF-Linien mit denen der von den Stadtwerken angebotenen Verbindungen abzustimmen. Um Verwirrung beim Fahrgast zu vermeiden müssen die Fahrpläne beider Anbieter an den Haltestellen gleichartig aufgebaut sein. Des Weiteren sind die Unregelmäßigkeiten in den Fahrzeiten zu vermeiden um die Pläne verständlicher zu machen.

Die Nachtfahrgelegenheiten - zum Beispiel Anruflinientaxis - in den Landkreis, insbesondere der nahe Speckgürtel wie Bischerg und Hallstadt, müssen verbessert werden um den Landkreis Bamberg für junge Menschen und Studierende attraktiver zu machen. Dies würde auch den angespannten Wohnungsmarkt in der Bamberger Innenstadt entlasten.

Besserer Verlauf der Busstrecken

Zurzeit verläuft der gesamte Busverkehr sternförmig zum Zentralen Omnibusbahnhof in der Innenstadt. Das ist vor allem für Strecken nachteilig, die gar nicht durch Bamberg verlaufen. Wenn man zum Beispiel von Hallstadt nach Gundelsheim will, muss man über den ZOB fahren und braucht damit über eine Stunde für einen Weg der Luftlinie gerade einmal ca. 2km beträgt.

Wir Piraten befürworten deswegen, ein ringförmiges Liniensystem welches mehrere Möglichkeiten zum Umsteigen bietet. Möglich wäre dies zum Beispiel am Bahnhof, an den Park-and-Ride-Haltestellen, an einem neuen Busparkplatz in der Nähe des alten Hallenbades oder an der hoffentlich entstehenden S-Bahn Haltestelle Bamberg Süd.

Eine fahrscheinloses Finanzierung

Lagfristig sollte der Verkehr auf ein fahrscheinloses Konzept umgestellt werden, da dies ein spontanes Verwenden der öffentlichen Verkehrsmittel, gerade für finanziell schlechter gestellte Menschen, erleichtern würde. Um die Auswirkungen eines solchen Konzepts besser bewerten zu können plädieren wir für einen Feldversuch des Konzeptes an den Linien nach

Bischberg oder Hallstadt. Ebenfalls denkbar, aber wahrscheinlich nicht ganz so aussagereich, wäre es ihn beim bei den Buslinien in das Berggebiet zu erproben und so das geplante "Musikschulenticket" überflüssig zu machen. Viertens sollen Busse, genauso wie nicht-motorisierter Verkehr, in der Innenstadtnahen Bereich bevorzugt werden. Dies kann zum Beispiel durch eine intelligente Ampelschaltung geschehen, die anführende Busse erkennt. Besser kalkulierbare Wartezeiten vor den Signalanlagen erhöhen die Pünktlichkeit der öffentlichen Verkehrsmittel. Auch lässt sich dadurch die Reisegeschwindigkeit steigern, was auch die Anzahl der eingesetzten Busse verringern würde.

Barrierefreiheit

Um für alle Bürger der Region Bamberg attraktiver zu werden, muss das Angebot des ÖPNV barrierefreier werden. Busfahrpläne müssen auch für Sehbeeinträchtigte lesbar sein, entweder durch eine Audiofunktion - wie am ZOB vorhanden - oder durch den Einsatz von Blindenschrift. Fahrscheinautomaten sollten mit einem speziellen Modus für Sehbehinderte ausgestattet werden, der höheren Kontrast bietet. Auch Personen mit einer Gehbehinderung sollen bei der Benutzung des ÖPNV nicht benachteiligt sein. So sollten neben den Bussen, auch die Haltestellen leicht mit dem Rollstuhl befahrbar sein. Hohe Bordsteinkanten, wie am ZOB vorhanden, müssen vermieden werden.

Gemeinsame Verwaltung

Die Piraten sprechen sich aus dem dafür aus, die Verwaltung der Stadtbuslinien in einen Zweckverband auszulagern, ähnlich wie es bei den Gymnasien passiert ist. Durch diesen sollen die an den ÖPNV angebundene Gemeinden bessere Mitspracherechte bei den weiteren Planungen für den Ausbau erhalten, damit die Planungen der Buslinien in Zukunft schneller, unbürokratischer und flexibler möglich sind. Es soll zudem anderen Gemeinden einfach gemacht werden, dem Verband beizutreten. Dies soll das Wachstum des Stadtbusgebietes fördern.

Fazit

Wir sind uns sicher, dass mit unseren Ansätzen viele Investitionen in die Infrastruktur eingespart werden können, da Menschen freiwillig auf die neuen Möglichkeiten umsteigen würden, was unserer Meinung nach den motorisierten Individualverkehr in der Stadt verringern wird. Wir glauben deswegen durch unser Konzept nicht nur die Innenstadt von Verkehr zu entlasten, sondern auch langfristig Kosten einzusparen. Zum Beispiel wäre die Kettenbrücke auch als kleinere und billigere Fußgängerbrücke möglich gewesen.

Das Positionspapier wurde einmündig angenommen, 1 Enthaltung.

Beschluss über "ICE Trasse"

Die Piraten in Bamberg bekennen sich zur Förderung des Personen- und Güterverkehrs auf der Schiene. Die Bahn ist eine der umweltfreundlichsten Transportmethoden im Fernverkehr und ist durch den Stromantrieb prinzipiell CO₂-neutral denkbar. Beim Ausbau der ICE-Trasse in Bamberg, welche hauptsächlich für den Güterverkehr geschieht, sehen wir Piraten dennoch einige Punkte, auf die die Stadt Bamberg Wert legen sollte um die Last für die Stadt und ihre Bürger zu minimieren.

Forderungen an die BAHN

Der ICE-Haltepunkt in Bamberg ist für eine Touristen und Industriestadt wie Bamberg von großer Bedeutung. Wir begrüßen es daher, dass die Bahn den ICE-Bahnsteig in Bamberg verlängert, so dass auch in Zukunft alle ICE-Züge halten können. Die Stadt sollte allerdings auf die Bahn einwirken, dass möglichst viele Züge auch wirklich in Bamberg halten.

Wir Piraten begrüßen es, dass die Stadt und ihre Bewohner vom auftretenden Lärm der neuen Trasse geschützt wird. Wir verstehen auch, dass die Bahn sich hierbei an geltende Regularien zu halten hat. Dennoch sind zu hohe und durchsichtige Lärmschutzmauern dem Stadtbild abträglich. Die Stadt sollte daher an die Bahn AG herantreten um hier Lösungen zu finden, die Höhe der Mauern zu verringern und zumindest optisch zu begrenzen. So wäre es denkbar die Mauer ab einer Höhe von 3 Metern aus Plexiglas zu gestalten, so dass sie lichtdurchlässiger wird und nicht so massiv wirkt.

Ebenfalls denkbar wäre es bei der Bahn sich dafür einzusetzen, dass die Geschwindigkeit der Güterzüge zumindest in der Nacht im Stadtgebiet verringert wird. Dies könnte niedrigere Anforderungen an den Lärmschutz zur Folge haben und würde die Nachtruhe der Anwohner sichern.

Tätigkeiten der Stadt

Die geplante Innenstadttangente lehnen wir Piraten als unökologisch, viel zu kostenintensiv bei zu geringem Mehrwert ab. Wir sind der Überzeugung, dass die Tangente mit ihren Kosten von über 40 Millionen € wieder eine Förderung des PKW-Verkehrs gegenüber anderen Verkehrsarten darstellt und so der Autoverkehr in der Innenstadt intensiviert wird, anstatt Menschen zu motivieren auf andere Verkehrsmittel umzusteigen. Einzig eine Radtangente wäre für uns denkbar, um für den Radverkehr eine "Schnellstraße" im "Nord-Süd"-Verkehr für die Bürger zu erreichen.

Die Forderung der GAL beim Trassenausbau die Pfisterbrücke zu verbreitern, damit diese mehr Verkehr aus der Stadt leiten kann halten auch wir für eine gangbare Lösung, wobei auch hier die möglichen Kosten zu beachten sind. Im Allgemeinen sind wir Piraten der Meinung, dass ein Verbreitern der Unterführungen - welches Kosten für den Stadtsäckel bedeutet - mit Bedacht geschehen sollten. Wir würden die knappen Ressourcen der Stadt in einer optischen Verbesserung der Lärmschutzwände und einem S-Bahn-Halt Bamberg Süd besser investiert sehen.

Kostenpflichtige Tätigkeiten der Stadt hin zu einer Prüfung der Untertunnelung Bambergs oder einer Umgehungs-Trasse lehnen wir ab, da schon auf den ersten Blick offenkundig ist, dass die zu erwarteten Kosten jeden Rahmen sprengen werden und die Energie anderweitig besser investiert ist.

Das Postitionspapier wurde angenommen, 1 Gegenstimmen und 2 Enthaltungen.

Beschluss über "Nachmittagsbetreuung an Schulen in Bamberg"

Aufgrund des immer größeren Fachkräftemangels, Doppelverdiener und der zunehmenden Anzahl Alleinerziehender. Sollte es den Bamberger Piraten ein Anliegen sein die Nachmittagsbetreuung an den Bamberger Schulen weiter auszubauen.

Aktueller Stand der Nachmittagsbetreuung

Sie ist sehr gut bei den Grundschulen ausgebaut, bei den weiterführenden Schulen sehen wir

noch Handlungsbedarf.

Bei den weiterführenden Schulen (Schulträger Stadt Bamberg) sind es nur

Bei 5 Hauptschulen

*Erlöserschule
Gangolfschule
Heidelsteigschule*

Bei 1 Realschule

keine

Bei 6 Gymnasien

*Dientzenhofer-Gymnasium
Kaiser-Heinrich-Gymnasium*

sonstige:

Förderzentrum Martin-Wiesend-Schule

Konsequente Nachmittagsbetreuung an allen Schulen

Deshalb fordern wir eine Nachmittagsbetreuung an allen Bamberger Schulen.

Finanzieller Aspekt und Vorteile der Stadt Bamberg

Aufgrund der dadurch geschaffenen Möglichkeiten für die Eltern, müssten viele nicht mehr in prekären Arbeitsverhältnissen arbeiten (Teilzeit, Niedriglohnsektor), sondern könnten einen Vollzeitjob annehmen. Damit würden auch viele Kosten für die Gesellschaft entfallen, z.B. Aufstockung des Lohnes, Wohngeld, Gesundheitskosten etc.

Das Positionspapier wurde angenommen mit 7 Ja, 5 Nein, 5 Enthaltungen.

Beschluss über "Einführung von Fernstudienlehrgängen an der Universität Bamberg"

Auf Grund der immer mehr steigenden Anforderungen in einer Wissensgesellschaft, wird in unserem Land die Weiterbildungen für Berufstätige leider stark vernachlässigt. Es gibt kaum Möglichkeiten neben einem regulären Beruf ein Studium zu absolvieren, diese Situation ist in Süddeutschland leider besonders stark ausgeprägt. Es gibt viele Beispiele bei großen Konzernen für die Förderung der Mitarbeiter, da diese Angebote allerdings meist nur für den jeweiligen Betrieb zugeschnitten sind (Betriebsingenieur) ergibt sich daraus eine gewisse Abhängigkeit der Beschäftigten.

Maßnahmen zur Förderung

Deshalb sind die Bamberger Piraten für die Einführung und Erprobung von Fernstudienlehrgängen an der Uni Bamberg.

Fazit

Dies soll zum einen den Wissenstransfer zwischen der Wirtschaft und den Universitäten verbessern, da diese Studenten im Normalfall einem artverwandten Beruf nachgehen und wissen was im Beruf gebraucht wird. Desweiteren ist es für kleine und mittlere Betriebe von unschätzbarem Vorteil, wenn sich ihre Mitarbeiter an öffentlichen Einrichtungen weiterbilden können. Auch besitzen die Absolventen damit einen vollwertigen Hochschulabschluss. Gerade die langjährige Berufserfahrung und das Bestreiten des zweiten Bildungsweges machen diese Studenten für die Wirtschaft besonders interessant.

Das Positionspapier wurde zurückgezogen.

Beschluss über "Errichtung eines Coworking Space"

Trend nicht verschlafen

Der Trend hin zum "Coworking" wird auch in Deutschland immer beliebter, deshalb sind die Bamberger Piraten für die Errichtung einer solchen Einrichtung in Bamberg. Damit soll jungen Firmengründern geholfen werden. Aber auch für kleine Unternehmen eine Möglichkeit geschaffen werden sich zu vernetzen und gemeinsame Projekte in Angriff zu nehmen.

In dieser Einrichtungen können Schreibtische tageweise oder auch länger angemietet werden, es sollte Besprechungsräume geben, sowie die Möglichkeit eines Telefonanschlusses, Druckernutzung und selbstverständlich Internetverbindung.

Es gibt in großen Städten bereits solche Einrichtungen, wie beispielsweise in Berlin.

Aktuelle Lage in Bamberg

Es gibt zwar bereits das IGZ in Bamberg, dies ist allerdings nur Alternative für Neugründer.

Das Positionspapier wurde zurückgezogen.

Beschluss über "Wahlempfehlung GAL bei OB Wahl"

Die Piraten in Bamberg geben ihren Anhängern für die OB-Wahl eine Wahlempfehlung für Wolfgang Grader von der GAL. Er ist ihrer Meinung der Kandidat der drei Antretenden, der mit den Werten und Inhalten der Piraten am meisten übereinstimmt.

Der Antrag wurde mit 10 Ja, 2 Nein und 6 Enthaltungen angenommen.

Protokoll anerkannt:

Versammlungsleiter
Maximilian Rybka

Wahlleiter
Thomas Frömer

Protokollführer
Stefan Betz